

IV. Notizen.

Ernte-Bericht.

Die Aussichten für die Waldsamenernte waren im allgemeinen nicht schlecht. Infolge des Krieges und anderer ungünstiger Verhältnisse blieben die Ernteergebnisse für fast alle Arten weit gegen die Erwartung zurück. Die nicht allzureichliche Ernte von Kiefernzapfen wurde nur zum kleinsten Teile eingebracht, denn selbst die höchsten Sammel-löhne konnten die wenigen Leute, die überhaupt zum Zapfenpflücken in Betracht kommen, nicht veranlassen, viele Zapfen zu sammeln. Die Leute haben überall dringendere Arbeiten für sich zu schaffen. Genau dasselbe gilt für die Fichte, die reichlich Zapfen trägt, fast überall in Deutschland. Auch hiervon kommen nur spärliche Mengen herein, seitdem die große Kälte herrscht, so gut wie nichts mehr. Es ist zu befürchten, daß nach der Kälteperiode warme Witterung einsetzt und namentlich die Fichten sich rasch öffnen. Hätte man die Ernte richtig ausnützen können bei so mäßigen Pflückerlöhnen, wie sie früher gezahlt wurden, dann hätte vielleicht daran gedacht werden können, den Fichtensamen zur Ölgewinnung zu benutzen. Bei dem jetzigen Preis des Fichtensamens ist wohl gar nicht daran zu denken, außerdem sind, wie gesagt, die geernteten Mengen zu gering, sie werden kaum für die Saaten ausreichen. Auch die Lärche hatte recht viel Zapfen angefaßt, auch von diesen wird nur der kleinste Teil eingebracht. Die Weymouth ergab eine nur mäßige Ernte, die Weißtanne so gut wie gar nichts. Von der Schwarzkiefer wird ebenfalls ein geringer Ertrag gemeldet.

Von ausländischen Nadelholzsaamen wie Korsische Kiefer, Douglas- und Sitkafichten, Stechfichten, Pechkiefern, sibirische und japanische Lärchen, Nordmannstanne konnte natürlich wieder nichts hereingebracht werden. Was von kleinen Borräten vielleicht noch existiert, ist zur Aussaat ungeeignet. Die Banksiefer bringt in Deutschland so gut wie keine Zapfen, die wenigen Douglaszapfen, die gewachsen sind, kommen ebenfalls kaum in Betracht. Dagegen wurden aus Belgien bezogene Seekiefernzapfen gekleimt, die recht guten Samen ergaben.

Von Laubholzern brachte die Buche eine gute Mast, der Ertrag wurde von dem Kriegsausschuß für Öle und Fette in Beschlag gelegt, nur verhältnismäßig kleine Mengen wurden zu Saatzwecken freigegeben. Die Eichen mußten an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte abgeliefert werden. Der Ertrag war geringer als man vorher annahm. An die Qualität dürfen keine höheren Anforderungen gestellt werden, wie dies bei geringen Ernten ja immer der Fall ist. Auch hiervon wurden nur kleine Mengen für Saatzwecke abgelassen.

Die Koteichel liefert in Belgien eine wohl ziemlich befriedigende Mast, es war aber nicht möglich, große Lieferungen aus Belgien freizubekommen. Die wenigen Koteicheln, die dem Handel zur Verfügung stehen, sind von bester Qualität.

Die Ahorn und Lindenarten hatten reichlich Samen angefaßt, die meisten davon wurden gerade vor der Reifezeit durch Stürme dabongetragen, so daß fast kein Samen eingebracht wurde.

Von Eschen und Hainbuchen Mißernte. Die Erlenarten brachten etwas Samen von befriedigender Güte. Auch von Birken und Akazien wird wohl genügend geliefert werden können.

Was die Preise betrifft, so wird deutscher Kontroll-Saamensamen beträchtlich teurer werden wie voriges Jahr, aber immerhin erheblich billiger als in den vorhergegangenen

Jahren. Dagegen wird Fichten einen Preis erreichen, wie er seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Auch Lärchen wird höher wie voriges Jahr notiert werden müssen, dagegen ist Weymouthskiefer zu normalen Preisen erhältlich. Von den Laubhölzern werden Eichen und Bucheln etwa die vorjährigen Preise erreichen. Notoeheln sind teurer. Die übrigen Sorten werden zu etwas über normalen Preisen geliefert werden können.

Darmstadt, den 1. Februar 1917.

Heinrich Keller Sohn.

V. Anzeigen.

Forstliche Vorlesungen im Sommersemester 1917.

Universität München.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Endres: Geschichte des Forst- und Jagdwesens 3 St., Forstverwaltungslehre 2 St., Übungen in forstl. Rentabilitätsrechnungen, Lehrwanderungen zu den Vorlesungen im W.-S. über Einführung in die Forstwissenschaft. Kais. Unterstaatssekretär Dr. Gg. Ritter von Mayr: Praktische (Spezielle) Nationalökonomie 5 St., Finanzwissenschaft 5 St., Statistik 4 St. Prof. Dr. Kamann: Agrilkulturchemie (mit Lehrwanderungen) 5 St., Bodenkundliches Praktikum täglich und halbtäglich. Prof. Dr. Freiherr v. Tubeuf: Pflanzenpathologie mit besonderer Berücksichtigung der Krankheiten forstlicher und landwirtschaftlicher Kulturpflanzen mit Vorfürhrungen und Lehrwanderungen 4 St., Spezielle Botanik I. Teil: Naturgeschichte forstl. Kulturpflanzen mit Übungen und Lehrwanderungen 4 St. Prof. Dr. Schöpfer: Geodäsie 4 St., Nivellieren und Wegprojektilierung 3 St., Übungen und Lehrwanderungen. Prof. Dr. Fabricius (im Seere): Forstbenutzung 5 St., Forstschutz 2 St., Lehrwanderungen. Prof. Dr. Escherich: Forstzoologie II. Teil: Insekten 5 St., Forstentomologische Übungen mit Lehrwanderungen, Leitung wissenschaftlicher Arbeiten ganztägig. Prof. Dr. Rothembücher: Deutsches und bayerisches Verwaltungsrecht 6 St. Prof. Dr. Rothpleh: Geologie 4 St. Prof. Dr. Hegi: Systematische Botanik 4 St. Privatdozent Dr. Gofner: Mineralogie und Gesteinskunde mit Übungen 4 St.

Technische Hochschule zu Karlsruhe.

Verzeichnis der Vorlesungen im Sommersemester 1917.

Demoll: Forstentomologie mit Übungen und Exkursionen. Klein: Forstbotanik, system. Botanik, Pilzkrankheiten der Waldbäume. Hausrath: Forstschutz, Waldwegbauübungen, Forstgeschichte. Müller: Statik, Forsteinrichtung I, Jagdkunde. Siefert: Waldbau II, Technologie.

Ferner Vorlesungen in allen Grund- und Hilfswissenschaften als Mathematik, Naturwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Rechtskunde.

Auskunft durch den Abteilungsvorstand Prof. Dr. Hausrath.